



LITERATURKITA

Die wichtigsten Fragen zur Zertifizierung und Re-Zertifizierung

- gültig ab 2023 -

An wen kann ich mich wenden? – Team Literaturkita	2
Was müssen wir nachweisen? – Die Zertifizierungsanforderungen	3
Wie sollte der Selbstreport aufgebaut sein? – Struktur und Fragen.....	3
Der Selbstreport → DECKBLATT	4
Der Selbstreport → STANDARDBEREICH 1: Konzept der Einrichtung.....	4
Der Selbstreport → STANDARDBEREICH 2: Pädagogischer Alltag.....	5
Der Selbstreport → STANDARDBEREICH 3: Zusammenarbeit im Team.....	6
Der Selbstreport → STANDARDBEREICH 4: Zusammenarbeit mit Eltern.....	7
Der Selbstreport → STANDARDBEREICH 5: Kooperationspartner.....	8
Der Selbstreport → STANDARDBEREICH 6: Bücherangebot	9
Der Selbstreport → STANDARDBEREICH 7: Fortbildungen.....	10
Was muss bei Re-Zertifizierung vorgelegt werden?	11
Welche Fortbildungen sollen nachgewiesen werden?	12
Was ist eine Zertifizierungsveranstaltung?	12

An wen kann ich mich wenden? – Team Literaturkita



Romy Blanke

Dipl.-Finanzwirtin, Bildungswissenschaftlerin (B.A.), Verwaltungsleitung

Zuständigkeit: Selbstreporte, Leitung Zertifizierungsstelle

Kontakt

Tel.: 05733 923-332 | E-Mail: romy.blanke@lwl.org



Ines Bollmeyer

Dipl.-Pädagogin, Systemische Beraterin, Theaterpädagogin und Klinikclownin

Zuständigkeit: Fortbildungen

Kontakt

Tel.: 05733 923-324 | E-Mail: ines.bollmeyer@lwl.org



Nicole Piel

Diplom-Sozialarbeiterin (Schwerpunkt Gesundheit), Fachkraft für Anleitung und Weiterbildung, Kinderschutzfachkraft gem. § 8a SGB VIII,

Zuständigkeit: Fortbildungen

Kontakt

Tel.: 05733 923-326 | E-Mail: nicole.piel@lwl.org



Heidi Jurkewitz

Fortbildungsbüro

Zuständigkeit: Betreuung Fortbildungen; Verwaltung

Kontakt

Tel.: 05733 923-312 | E-Mail: heidi.jurkewitz@lwl.org

Was müssen wir nachweisen? – Die Zertifizierungsanforderungen

Erste Zertifizierung	1) Vorlage des Selbstreports 2) Nachweis von vier Fortbildungstagen aus dem literaturpädagogischen Programm des LWL-Bildungszentrums Jugendhof Vlotho 3) Teilnahme an der Zertifizierungsveranstaltung
Re-Zertifizierung	1) Vorlage eines Kurzberichts und einer Dokumentation 2) Nachweis von vier Fortbildungstagen aus dem literaturpädagogischen Programm des LWL-Bildungszentrums Jugendhof Vlotho. 3) Teilnahme an der Zertifizierungsveranstaltung

Wie sollte der Selbstreport aufgebaut sein? – Struktur und Fragen

Der Selbstreport soll die sieben Standardbereiche darstellen. Daher empfiehlt es sich, die Fragen nach den Standards als Grundstruktur zu nutzen. Aus dem Selbstreport muss die literaturpädagogische Arbeit der Einrichtung erkennbar werden.

Die Darstellung darf Fließtext und Stichpunkte mischen.

Der Selbstreport dient der Einrichtung als literaturpädagogisches Konzept für die weitere Arbeit.

Das umseitig folgende Muster dient als Arbeits- und Strukturierungshilfe.

Hilfestellungen sind blau und kursiv gesetzt.

Unter „Mögliche Standards“ sind jeweils Umsetzungsmöglichkeiten aufgeführt. Dies sind nur Beispiele. Diese müssen nicht vollständig umgesetzt werden. Die Umsetzung soll zur Arbeit der jeweiligen Kita passen.

Der Selbstreport → DECKBLATT

Bitte denken Sie an ein Deckblatt, auf dem folgende Informationen zu finden sind:

- Name der Einrichtung
- Adresse der Einrichtung
- Telefonnummer
- E-Mail-Adresse
- Name der Ansprechperson

Der Selbstreport → STANDARDBEREICH 1: Konzept der Einrichtung

Leitfragen: Welche Angaben zur literaturpädagogischen Arbeit finden sich im Konzept der Einrichtung? Für welche Schwerpunkte hat sich die Einrichtung entschieden? Welche pädagogischen Ziele werden verfolgt?

Erläuterung: Hier ist der entsprechende Auszug aus dem Einrichtungskonzept gefragt. Es soll erkennbar sein, mit welchen literaturpädagogischen Zielen und Schwerpunkten die Einrichtung arbeitet.

Beispiel für eine Darstellung im Selbstreport:

„Unsere Kita ... hat ... Gruppen mit ... Kindern und ... Kolleginnen. Träger ist ... In unserem Konzept finden sich an folgenden Stellen Angaben zu unserer literaturpädagogischen Arbeit:
...

(Konzeptauszüge einfügen und ggf. kurz erläutern)

Für uns stehen das Vorlesen und die Arbeit mit Bilderbüchern im Zusammenhang mit verschiedenen Entwicklungsbereichen. ...

(z.B. Verknüpfung des Vorlesens mit unterschiedlichen Bildungsbereichen)

Durch die literaturpädagogische Arbeit möchten wir folgende Ziele erreichen. ...“

Mögliche Standards

1a - Die Einrichtung benennt in ihrem Konzept / Leitbild die Bedeutung der literaturpädagogischen Arbeit.

1b - Das Vorlesen wird im Konzept als wichtiger Bestandteil der Sprachförderung genannt.

1c - Die Vermittlung der Bedeutung des Vorlesens wird im Konzept als wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit mit Eltern genannt.

1d - Die Kooperation mit einer Bücherei und/oder Vorlesepaten wird im Konzept der Einrichtung beschrieben.

Der Selbstreport → STANDARDBEREICH 2: Pädagogischer Alltag

Leitfragen: Wie findet literaturpädagogische Arbeit im Alltag statt? Wie sind Vorleseangebote organisiert? Welche Möglichkeiten haben Kinder, in der Kita mit Büchern in Berührung zu kommen? Wie sehen das Vorlesen und die Arbeit mit Büchern im Alltag aus? Erläuterung: Hier ist ein Einblick in die praktische literaturpädagogische Arbeit, auch im Kontext der Bildungsarbeit gefragt. Bitte dokumentieren Sie die Antwort mit zwei bis drei Fotos.

Beispiel für eine Darstellung im Selbstreport:

„Die Kinder haben bei uns immer Zugang zu Büchern. Jede Gruppe hat einen Lesebereich. *(Hier könnten Beispielfotos eingefügt werden.)*“

Dort steht ihnen ein Buchangebot zur Verfügung. Im Freispiel nutzen Kinder die Bücher auf folgende Weise: ... Darüber hinaus finden zu folgenden Anlässen Vorleseangebote statt: ... Zudem gibt es bei uns klar formulierte Regeln für den Umgang mit Büchern und das Verhalten in Vorlesesituationen: ...“

Mögliche Standards

- 2a - Es wird täglich zumindest eine kurze Geschichte vorgelesen, z.B. im Sitzkreis.
- 2b - Nach Bedarf können sich die Kinder mit Vorlesewünschen an die Erzieher/innen wenden.
- 2c - Es gibt eine klare Regel, dass eine Kollegin, die gerade vorliest, weder von Kolleginnen noch von Kindern oder Eltern gestört wird. Vorlesezeit ist störungsfreie Zeit.
- 2d - Kinder haben freien Zugang zu ihrer Altersgruppe angemessenen Büchern.
- 2e - In jedem Gruppenraum gibt es einen Bereich, der im Schwerpunkt für das Vorlesen genutzt wird. Hier gibt es auch ein fester Bestand an Büchern (siehe auch 2d und 6) angeboten.
- 2f - Es gibt regelmäßige literaturpädagogische Angebote in Kleingruppen, z. B. philosophische Gespräche auf Grundlage von Bilderbüchern und Geschichten, theaterpädagogische Aktionen, kunstpädagogische Angebote, ...
- 2g - Wenn sich innerhalb der Gruppe ein besonderes Thema ergibt, z.B. Tiere, Technik, Tod, ..., wird ein dazu passendes Buch in den aktuellen Bestand der Gruppenbücher aufgenommen.
- 2h - Die Kinder werden bei der Erstellung eigener Bücher unterstützt, z.B. „Ich-Bücher“, einfache Bindungen von Bilder-Sammlungen, ...
- 2i - Kinder haben die Möglichkeit, ihren Buch-Geschmack zum Ausdruck zu bringen (z.B. in einer Abstimmung „Buch der Woche“) und Buchwünsche zu äußern (z.B. für die Rotation der Bestandsbücher)
- 2j - Es gibt ein „Bücherkrankenhaus“ für die Reparatur und Pflege beschädigter oder verschmutzter Bücher.
- 2k - Es gibt Regeln für den pfleglichen und sorgsamen Umgang mit Büchern.
- 2l - Es gibt besondere Aktionen, wie zum Beispiel „Bilderbuchkinos“ oder „Erzähltheater“.
- 2m - Die Kita hat einen oder mehrere Vorlesepaten.

Der Selbstreport → STANDARDBEREICH 3: Zusammenarbeit im Team

Leitfragen: Wie gestaltet sich die literaturpädagogische Arbeit im Team? Gibt es eine/n Medien- oder Literaturbeauftragte/n im Team, die (oder der) eine Übersicht über Bücher, Kassetten und CDs hat? Inwieweit findet ein Austausch über Erfahrungen, neue Bücher, usw. in Teambesprechungen statt? Erläuterung: An dieser Stelle ist eine kurze Erläuterung gefragt, wie das literaturpädagogische Konzept vom Team getragen wird.

Beispiel für eine Darstellung im Selbstreport:

„Im Team wird ein regelmäßiger Austausch über die literaturpädagogische Arbeit gepflegt. ... Über folgende Aspekte tauschen wir uns in Teamsitzungen aus: ... Über Neuanschaffungen beraten wir auf folgende Weise. ... Wenn Bücher bei Kindern besondere Reaktionen hervorrufen, gehen wir damit im Team wie folgt um ... Folgende Fachbücher haben uns bei unserer literaturpädagogischen Orientierung gestützt ... “

Mögliche Standards

3a - Es gibt eine/n Literatur- oder Medienbeauftragte/n innerhalb des Teams.

3b - Es gibt ein festes Budget zur Neuanschaffung von Büchern.

3c - Über den Bedarf an Büchern und Neuerscheinungen wird innerhalb der Team-Sitzungen gesprochen. Dies ist den Team-Protokollen zu entnehmen oder es gibt eine gemeinsam geführte Bücher-Wunschliste.

3d - Es gibt einen Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung bezüglich literaturpädagogischer Methoden und Angebote innerhalb des Teams. Nachweis:

Gesprächsnotizen / Teamprotokolle

3e - Es wird protokolliert, in welcher Gruppe welche Bücher in welchem Zeitraum zu den Bestandsbüchern gehören.

3f - Das Team hat literaturpädagogische Fachliteratur angeschafft.

3g - Das Team hat einen Kriterienkatalog für die Qualität von Bilderbüchern aufgestellt, der nach Bedarf neu diskutiert und/oder ergänzt werden kann.

Der Selbstreport → STANDARDBEREICH 4: Zusammenarbeit mit Eltern

Leitfragen: In welcher Form findet die Zusammenarbeit mit Eltern statt? In welcher Weise werden die Eltern informiert bzw. einbezogen? Wie werden die Eltern über die literaturpädagogische Arbeit informiert? In welcher Weise werden sie einbezogen? Gibt es Elternveranstaltungen und/oder Aushänge? Erläuterung: Die Zusammenarbeit mit Eltern kann sehr unterschiedlich verlaufen. Bitte beschreiben Sie, in welcher Weise Ihre Einrichtung Eltern einbezieht, und dokumentieren Sie die Antwort mit zwei bis drei Fotos.

Beispiel für eine Darstellung im Selbstreport:

„Für die literaturpädagogische Zusammenarbeit mit den Eltern haben wir folgende Ziele formuliert: ... Zudem gibt es folgende Angebote, die wir für unsere Eltern entwickelt haben. ... Eine wichtige Rolle spielen Aushänge, über die wir ... darstellen. *(Hier könnten Aushänge als Beispielfotos eingefügt werden.)* ... In der Kita wirken die Eltern bei folgenden literaturpädagogischen Themen mit: ...“

Mögliche Standards

4a - Eltern haben die Möglichkeit, zu bestimmten Terminen die Gruppe als Vorlesende zu besuchen.

4b - Informationen über aktuelle Arbeit mit Büchern gibt es z.B. in Form von Aushängen (z.B. Tipps für Eltern, unser Buch der Woche).

4c - Eltern haben die Möglichkeit, den aktuellen Bücherbestand anzusehen und die Bücher kennenzulernen.

4d - Eltern haben die Möglichkeit, Bücher auszuleihen.

4e - Es gibt einen offenen Bücherschrank von Eltern für Eltern.

4f - Es werden Vorleseaktionen für Eltern und Kinder angeboten. (z.B. Eltern-Kind-Nachmittage)

4g - Der Elternrat engagiert sich für die literaturpädagogische Arbeit, indem er zum Beispiel eigene Aushänge oder Newsletter gestaltet, Buchspenden organisiert, o.ä.

Der Selbstreport → STANDARDBEREICH 5: Kooperationspartner

Leitfragen: Welche Einrichtungen (Büchereien, Buchläden, oder ähnliche) kooperieren mit der Kita? Bitte nennen sie eine Kooperationseinrichtung (Name, Adresse, Ansprechpartner) und beschreiben Sie kurz die Art und Häufigkeit der Zusammenarbeit. Wie erleben die Kinder diese Kooperation? Wie wirkt sie sich auf ihren Umgang mit Büchern aus? Erläuterung: Hier soll ein Überblick gegeben werden, der aufzeigt, wo in welcher Form Kinder auf Initiative der Kita außerhalb der Einrichtung Gelegenheit haben, Bücher kennenzulernen.

Beispiel für eine Darstellung im Selbstreport:

„Wir haben uns für folgende Kooperationspartner entschieden: ... Ziel der Kooperation(en) ist ... Die Zusammenarbeit findet in folgender Form statt: ... “

Mögliche Standards

5a - Die Kita kooperiert mit einer Bücherei.

5a* - Die Kinder haben einen eigenen Leseausweis oder die Möglichkeit, einen Buchführerschein zu erwerben.

5b - Es gibt eine Kooperation mit einem Buchladen, der zum Beispiel bei Veranstaltungen in die Kita kommt und einen Büchertisch anbietet.

5c - Es gibt eine Kooperation mit einem Verlag.

Der Selbstreport → STANDARDBEREICH 6: Bücherangebot

Leitfragen: Wie setzt sich das Angebot an Büchern zusammen? Wie viele Bücher stehen den Kindern im Alltag frei zur Verfügung? Nach welchen Kriterien wird die Auswahl getroffen? Wie werden die unterschiedlichen Altersstufen berücksichtigt? Welche unterschiedlichen Arten von Büchern halten Sie vor? Nach welchen Kriterien werden neue Bücher angeschafft? Erläuterung: Hier geht es darum, den Buch- bzw. Medienbestand der Einrichtung in den Blick zu nehmen und zu dokumentieren. Anmerkung zu den unterschiedlichen Arten von Büchern: Gemeint sind z.B. Vorlesebücher, Bilderbücher mit und ohne Text, realistische Bilderbücher und Geschichten, fantastische Bilderbücher und Geschichten, Märchenbücher, illustrierte Bilderbücher, Fotobilderbücher, Reimbücher, ...

Beispiel für eine Darstellung im Selbstreport:

„Für uns erfüllt ein gutes Bücherangebot folgende Kriterien: ... Deshalb haben wir folgende Arten von Büchern in unserem Bestand: ... Jede Art Buch bietet für uns besondere didaktisch-methodische Möglichkeiten. ... Wimmelbücher setzen wir ein, weil ... Reimbücher sind uns wichtig weil, ... In folgenden Abständen überprüfen die einzelnen Gruppen ihr Buchangebot: ...“

Mögliche Standards

6a - Jede Gruppe hat einen Bestand von mindestens 8-10 den Kindern zugänglichen Büchern sowie ggf. zusätzlich 4-5 Bücher für die Unter-Dreijährigen (z.B. Tastbücher, ...).

6b - Zu den Bestandsbüchern gehören Bilderbücher verschiedenster Machart:

- *Bilderbücher ohne Text (z.B. Wimmelbücher)*
- *Bilderbücher mit sehr kurzem Text (2-3 Sätze pro Seite)*
- *Bilderbücher mit längerem Text*
- *Bilderbücher mit Texten in Prosa und in Reimform*
- *Bilderbücher mit unterschiedlichen Illustrationsstilen*
- *Bilderbücher mit Fotos*
- *Bilderbücher mit menschlichen Protagonisten*
- *Bilderbücher mit tierischen Protagonisten*
- *Bilderbücher mit realistischem Inhalt*
- *Bilderbücher mit fantastischem Inhalt*

6c - Es gibt ein Rotationsprinzip: ca. alle 6-8 Wochen werden einzelne Bücher ausgetauscht.

6d - Der aktuelle Bücherbestand berücksichtigt auch die Themen der Kinder. (z. B. Freundschaft, Angst, Tod und Trauer, ...)

6e - Neben den Bilderbüchern gibt es in der Gruppe auch Vorlesebücher, wie zum Beispiel Märchenbücher, Geschichtenbücher, usw.

Der Selbstreport → STANDARDBEREICH 7: Fortbildungen

Leitfragen: Welche literaturpädagogischen Fortbildungen wurden besucht? Insgesamt vier unterschiedliche Fortbildungstage sind pro Team verpflichtend. Diese Fortbildungstage können auf verschiedene Personen aufgeteilt werden. Wichtig: Die Fortbildungen müssen literaturdidaktische Inhalte haben und sollen nicht länger als drei Jahre zurückliegen. Erläuterung: Hier genügen eine kurze Aufstellung und Kopien der Teilnahmebescheinigungen.

Beispiel für eine Darstellung im Selbstreport:

„Folgende Fortbildungen wurden durch Kolleginnen unseres Teams belegt: ... Wichtig bei der Auswahl der Fortbildung war uns ... Folgende Anregungen konnten wir aus der Fortbildung entnehmen: ...“

Mögliche Standards

7a - Die Fortbildungen befassen sich mit besonderen Fragestellungen für den pädagogischen Umgang mit Büchern, z.B. Philosophieren mit Kindern, ...

7b - Die Fortbildungen befassen sich mit besonderen Textsorten der Kinderliteratur, z.B. Märchen in der Kita, ...

7c - Die Fortbildungen befassen sich mit kreativen literaturdidaktischen Methoden, z.B. theaterpädagogische Ansätze wie „vom Bilderbuch zum Bühnenstück“, ...

7d - Die Fortbildungen befassen sich mit inhaltlichen Fragen der Kinderliteratur, z.B. Normen und Werte in der Kinderliteratur, Tod und Trauer in der Kinderliteratur, ...

7e - Die Fortbildungen befassen sich mit literaturpädagogischen Ansätzen zur Sprachförderung, ...

Was muss bei Re-Zertifizierung vorgelegt werden?

Die Zertifizierung zur Literaturkita ist für drei Jahre gültig. Während dieser drei Jahre läuft auch die Phase der Re-Zertifizierung. Hier wird der eingeschlagene Weg weitergeführt und vertieft. Etwa zwei bis drei Monate vor Ablauf der drei Jahre sollen folgende Nachweise eingereicht werden:

KURZBERICHT

Weiterführung / Vertiefung der literaturpädagogischen Arbeit

Auf Grundlage einer stetigen Reflexion der praktischen Arbeit sollen Schwerpunkte der Arbeit weitergeführt und ggf. vertieft werden. Zudem fallen auch die individuell vereinbarten Ziele in diesen Bereich. Ausschlaggebend können sein:

- bei den Kindern beobachtete Bedürfnisse
- bei den Eltern beobachtete Bedürfnisse
- Abstimmung der literaturpädagogischen Arbeit mit Trägervorgaben
- besondere literaturpädagogische Talente innerhalb des Teams nutzen

Inhaltliche Vertiefungen sind zum Beispiel in folgenden Bereichen möglich:

- Vorlesen und Erzählen
- Philosophieren mit Kindern
- Theaterpädagogik
- Gesundheitsförderung (Salutogenese)
- Kreativität
- Literatur als Teil von Sprachförderung

DOKUMENTATION

laufende Projekte / besondere Ereignisse:

Zur Reflexion der literaturpädagogischen Arbeit gehört auch die Frage: Welche regelmäßig stattfindenden alltagsintegrierten Angebote halten wir vor? Welche besonderen Maßnahmen bieten wir an? - Die alltagsintegrierten Bestandteile literaturpädagogischer Arbeit sollten sich u.a. im Konzept der Einrichtung wiederfinden. Besondere Angebote sollten dokumentiert werden, vor allem auch als Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Mögliche Formen sind unter anderem:

- Offenes Tagesbuch (im Eingangsbereich der Kita ausliegend)
- Literaturkita-Pinnwand im Eingangsbereich
- Bestandteil der Homepage
- Kita-Zeitung
- Presse-Artikel
- ...

Die Dokumentation sollte z.B. anhand von Fotos mit Bildunterschriften, Auszügen aus Konzept und Selbstreport, Kurzberichte über Elternabende, usw. den literaturpädagogischen Schwerpunkt der Kita vorstellen.

Welche Fortbildungen sollen nachgewiesen werden?

Fortbildungen sollen Fachkräfte neue Impulse für ihre Arbeit geben. Gleichzeitig dienen sie auch dem kollegialen Austausch.

Neben Fortbildungen in den Räumen des Jugendhofs werden auch dezentrale Fortbildungen und Online-Veranstaltungen angeboten.

Innerhalb des Zertifizierungszeitraums von drei Jahren sollen pro Team vier Fortbildungstage aus dem literaturpädagogischen Programm des Jugendhofs belegt und nachgewiesen werden.

Darüber hinaus können auch Fortbildungen bei anderen Anbietern gemacht werden. Diese können eine wertvolle Ergänzung sein.

Was ist eine Zertifizierungsveranstaltung?

Bei den Zertifizierungsveranstaltungen bekommen Sie in feierlichem und inspirierenden Rahmen die Möglichkeit, mit Mitarbeitenden aus anderen Literaturkitas ins Gespräch zu kommen. Gleichzeitig erhalten Sie Impulse von unseren Fortbildnerinnen. Am Ende der Veranstaltung können Sie Ihr Zertifikat gleich mitnehmen.